

Operational Risk Management in der Welt von Big Data

*Nutzung von Daten zu Verlustereignissen und Förderung eines
risikobewussten Unternehmens*

IBM

Inhalt

- 2 Kurzübersicht
- 2 Die „große und wachsende“ Gefahr durch operationelle Risiken
- 5 Herausforderungen und Lösungen im Bereich operationeller Risiken
- 9 Der geschäftliche Nutzen erstklassiger Lösungen für das Operational Risk Management
- 10 IBM OpenPages Operational Risk Management

Kurzübersicht

Heute, da sich operationelle Risiken als eine der wichtigsten Risikobedrohungen auf allen wichtigen Märkten entpuppen, wollen die Marktteilnehmer das Potenzial von Big Data als primäres Instrument im Operational Risk Management der nächsten Generation nutzen. Dieses Dokument basiert auf neuesten Erkenntnissen der IBM Forschung auf dem Gebiet von Big Data. Es zeigt, wie Lösungen für das Operational Risk Management das Potenzial von Big Data in allen vier Dimensionen – Menge, Schnelligkeit, Vielfalt und Zuverlässigkeit – als Basis für Risikomanagementszenarien und -analysen nutzen können. Dies fördert die Entwicklung eines risikobewussten Unternehmens, das Verlustereignisse kontrollieren, den Gewinn steigern und langfristiges Wachstum vorantreiben kann.

Die „große und wachsende“ Gefahr durch operationelle Risiken

Das Jahr 2012 war wegweisend in der Geschichte des Operational Risk Management. Die Finanzkrise im Jahr 2007 lenkte die Aufmerksamkeit der Weltmärkte und Regulierungsbehörden auf die miteinander zusammenhängenden Herausforderungen von Markt-, Kredit- und Liquiditätsrisiken. Im Jahr 2012 führten dann aufsehenerregende Verlustereignisse, von denen mehrere große Finanzinstitute betroffen waren, dazu, dass sich Regulierungsbehörden und branchenführende Unternehmen auf die Herausforderungen in den Bereichen Operational Risk Management und Corporate Governance konzentrierten. Diese Verlustereignisse verursachten in einigen Fällen Kosten von mehreren Milliarden US-Dollar. Sie verdeutlichten den globalen Märkten, dass sich operationelle Risiken sogar auf die stärksten und am besten geführten Unternehmen auswirken können.

„Einige unserer erfahrensten Aufsichtsbeamten, die zum Teil mehr als 30 Jahre Erfahrung haben, sagen mir, dass operationelle Risiken zum ersten Mal Kreditrisiken als größte Gefahr für die finanzielle Sicherheit und Stabilität verdrängt haben. Das wachsende operationelle Risiko bereitet ihnen und mir Sorge und es sollte auch Ihnen Sorge bereiten.“

Thomas Curry, US Comptroller of the Currency¹

Diese neue Bedeutung von operationellen Risiken für die globale Geschäftswelt wurde von Thomas Curry, US Comptroller of the Currency und Leiter der wichtigsten Regulierungsbehörde für US-Banken, in einer Rede unterstrichen. Darin hob Curry hervor, wie „außergewöhnlich“ es sei, dass operationelle Risiken Kreditrisiken auf der „Liste der Probleme für die finanzielle Sicherheit und Stabilität der Finanzinstitute, die wir beaufsichtigen“ von Platz 1 verdrängt haben.² Operationelle Risiken sind schon lange ein Hauptschwerpunktbereich des Risikomanagements. Doch die zunehmende Häufung von Verlustereignissen durch operationelle Risiken hat dazu geführt, dass Marktteilnehmer und Regulierungsbehörden weltweit, darunter das US-Schatzamt, ihre Aufmerksamkeit verstärkt diesen Risiken zuwenden. Chartis Research merkte in einem Bericht von 2014 an, dass „operationelle Risiken Kreditrisiken als wichtigsten Risikotyp abgelöst haben“, und lenkte die Aufmerksamkeit auf die laut US-Schatzamt „große und wachsende Gefahr durch operationelle Risiken“.³

Eine Prüfung jüngster Verlustereignisse im Zusammenhang mit operationellen Risiken erklärt die Gründe für die wachsende Sorge des US-Schatzamts in Bezug auf diese Gefahr (siehe Abbildung 1). Im Mai 2012 verhängte die britische Financial Services Authority (FSA) eine Geldstrafe in Höhe von 3.345.000 britischen Pfund (fast 4,3 Mio. Euro) gegen die Mitsui Sumitomo Insurance Company (Europe) Ltd (MSIEu) wegen „gravierender Corporate-Governance-Fehler“, durch die der Vorstand des Unternehmens nicht in der Lage war, Risiken korrekt einzuschätzen. Indes erklärte sich der spanische Bankenrettungsfonds – der Fondo de Reestructuración Ordenada Bancaria (FROB) – bereit, die Liquidität der Bankia, der viertgrößten Bank des Landes, nach Verlusten und Prüfungen ihrer Governance mit einer frischen Kapitalspritze von 23,5 Mrd. US-Dollar zu stützen.⁴

Verlustereignisse im Zusammenhang mit operationellen Risiken

Grupo Banco Financiero y de Ahorros/Bankia S.A.	Kunden, Produkte und Geschäftspraktiken	29.550.413.100 USD
Royal Bank of Scotland	Geschäftsunterbrechung und Systemausfälle	133.300.000 USD
MS&AD Insurance Group Holdings, Inc	Ausführung, Bereitstellung und Prozessmanagement	543.403.500 USD
Bank of America	Beschäftigungspraktiken und Sicherheit am Arbeitsplatz	10.150.000 USD
AIJ Investment Advisors	Interner Betrug	1.500.000.000 USD
Wegelin S.A.	Interner Betrug	16.000.000 USD
Itau Unibanco Holding S.A	Externer Betrug	62.217.687 USD
SCOR Group	Schaden an physischen Assets	182.656.600 USD
Grupo Santander	Kunden, Produkte und Geschäftspraktiken	892.235.400 USD
Barclays plc	Kunden, Produkte und Geschäftspraktiken	452.841.420 USD

Tabelle 1: Verlustereignisse im Zusammenhang mit operationellen Risiken.

Quelle: IBM Algo FIRST for Web Edition.

Die zunehmende Häufigkeit und der wachsende Umfang dieser Verlustereignisse sind größtenteils der immer größeren Komplexität globaler Märkte und Finanzinstitute sowie der immer schnelleren Weiterentwicklung der ihnen zugrunde liegenden Technologien und strategischen Prozesse zuzuschreiben.⁵ Ein Beispiel eines der Bereiche, in denen neue operationelle Risiken durch neue Technologien entstehen, ist der Bereich Social Media. Die wachsende Beliebtheit dieser dynamischen, interaktiven Onlinemediensysteme, die von Blogs und Microsites bis zu globalen Plattformen wie Facebook, Google+ und Twitter reichen, gilt heute als neue und zunehmende Herausforderung im Hinblick auf operationelle Risiken. Als Reaktion darauf gab der Federal Financial Institutions Examination Council (FFIEC), der verschiedene Aufsichtsbehörden vertritt, darunter die US-Notenbank, das Office of the Comptroller of the Currency und die Federal Deposit Insurance Corporation (FDIC), vor Kurzem spezielle Richtlinien heraus. Diese hoben die Herausforderungen im Hinblick auf operationelle Risiken von Social Media hervor und forderten jedes Finanzinstitut auf, ein „Risikomanagementprogramm, das die Erkennung, Einschätzung, Überwachung und Kontrolle von Risiken im Zusammenhang mit Social Media ermöglicht“ zu implementieren. Angesichts der „ständigen Weiterentwicklung der Technologie“ von Social Media und insbesondere der großen Datenmengen, die von Social-Media-Nutzern erzeugt werden, verlangen die Richtlinien des FFIEC, dass „die Größe und Komplexität des Risikomanagementprogramms“ dem Umfang der Beschäftigung mit Social Media „angemessen sein sollte“.⁶

Führenden Marktteilnehmern wird zunehmend klar: Um den Herausforderungen von sowohl bestehenden als auch neuen operationellen Risiken erfolgreich begegnen zu können, müssen wir die häufig isolierten Risikomanagementsysteme und Einzellösungen der Vergangenheit durch integrierte Lösungen ersetzen. Diese Lösungen ermöglichen Benutzern im gesamten Unternehmen – von der Management- bis zur Vorstandsebene – den Austausch von präzisen und umsetzbaren

Informationen, die gleichzeitig umfangreich und detailliert sind.⁷ In diesem Zusammenhang nehmen bewährte Branchenverfahren für die Bewältigung der Herausforderungen von operationellen Risiken zunehmend die Form von ganzheitlichen Unternehmenslösungen an, die das Management der komplexen Vielfalt von Datenherausforderungen, die Ergebnis der immer schnelleren technischen Innovation sind, erlauben. Innovation führt zu einer exponentiellen Zunahme der Menge, Komplexität und Wachstumsrate von Daten, die globale Unternehmen managen und kontrollieren müssen. Ein erfolgreiches Operational Risk Management erfordert daher Analysen mit der nötigen Leistung, um diese Datenherausforderungen im gesamten Unternehmen in Angriff zu nehmen und eine stärkere und effektivere Daten-Governance zu ermöglichen.

Dieses neue Paradigma findet Anhänger unter Regulierungsbehörden weltweit, darunter dem US-Schatzamt, das versichert hat, dass Finanzinstitute heute Herausforderungen durch operationelle Risiken „auf integrierte Weise im gesamten Unternehmen“ angehen müssen.⁸ Nach Ansicht von hohen Beamten des US-Schatzamts „ist heute kein Problem bedrohlicher als operationelle Risiken in allen Formen“, weshalb „alle Finanzinstitute, gleich welcher Größe, der Versuchung widerstehen müssen, zu wenig in die Systeme und Kontrollen zu investieren, die sie zur Vermeidung größerer Risiken und Verluste in der Zukunft brauchen.“⁹ Ein wirksames Operational Risk Management auf dem Markt von heute setzt voraus, dass Lösungsanbieter nicht nur langjährige Erfahrung auf diesem Gebiet mitbringen, sondern auch die nötige Finesse und Kompetenz für die Entwicklung und Anwendung neuer Technologien und Strategien, um ein Risikoumfeld beherrschen zu können, das sich immer schneller weiterentwickelt. In dieser Analyse ist einer der vielversprechendsten Bereiche der aktuellen Forschung, die sich auf die Entwicklung von herausragenden Systemen für das Operational Risk Management konzentrieren, der Bereich Big Data.

Herausforderungen und Lösungen im Bereich operationeller Risiken

Big Data verändern die Welt so schnell wie noch nie zuvor. Bei einer 2012 von IBM durchgeführten Umfrage unter 1144 Business- und IT-Verantwortlichen aus 95 Ländern sagten fast zwei Drittel der Befragten (63 Prozent), dass Big Data und deren Analyse Wettbewerbsvorteile für ihr Unternehmen schaffen. Dies waren deutlich mehr als die 37 Prozent der Befragten, die dieselbe Frage 2010 im Rahmen des IBM New Intelligent Enterprise Global Executive Study and Research Project beantwortet hatten. Dieser erhebliche Anstieg in nur zwei Jahren ist ein Indiz für die derzeitige Zunahme des globalen Interesses an Big Data sowie der Investitionen in Big Data.¹⁰ Eine besonders wichtige Feststellung dieser Studie: Unternehmen, die Big-Data-Projekte oder -Implementierungen verwirklicht hatten, erzielten 15 Prozent eher als Unternehmen, die sich nur auf traditionelle Analysen verließen, einen deutlichen Vorteil durch die Integration von Big Data und Analysen.¹¹ Anders ausgedrückt: Big Data können in Kombination mit erweiterten Analysen einen erheblichen geschäftlichen Nutzen hervorbringen.

Was bedeutet „Big Data“? Angesichts der weitverbreiteten Verwendung dieses Begriffs in den Massenmedien ist es nicht überraschend, dass die genaue Bedeutung des Begriffs oft nur schwer definierbar ist. Eine vom IBM Institute for Business Value in Zusammenarbeit mit der Said Business School an der University of Oxford durchgeführte große Studie legt dar, dass „Big Data“ am besten als Konvergenz von vier Dimensionen oder vier Vs – Volume (Menge), Variety (Vielfalt), Velocity (Geschwindigkeit) und Veracity (Zuverlässigkeit) – betrachtet werden können (siehe Abbildung 2).

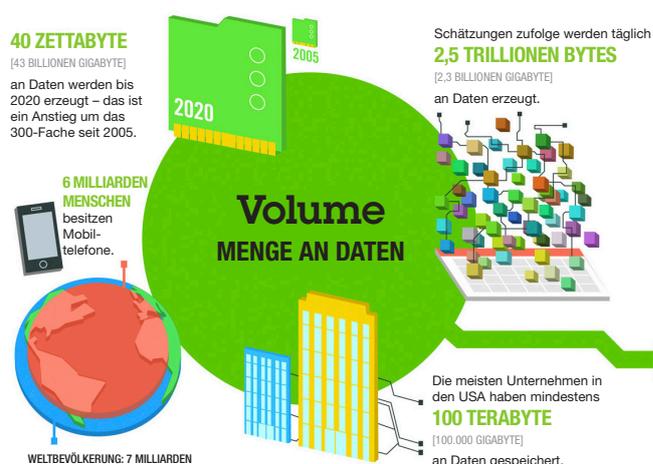


Abbildung 1: Big Data – Volume.

Die vier Vs von Big Data: Volume

Diese Dimension bezieht sich auf die Menge an Daten, da Big Data häufig als massive Datenmengen, gemessen in Petabyte und Zetabyte, definiert werden. Die Herausforderung dieser Dimension von Big Data für das Operational Risk Management besteht darin, dass neue Technologien den Umfang dieser Datenmengen mit exponentieller Geschwindigkeit ansteigen lassen. Diese Dimension betrifft unterschiedliche Branchen, darunter Versorgungsunternehmen, Banken und Finanzdienstleistungen, Gesundheitswesen, Telekommunikation und Einzelhandel, in denen Unternehmen größere Datenmengen als je zuvor bewältigen müssen und nur eines sicher

wissen: dass diese Datenmengen weiter wachsen werden. Insbesondere die Menge von Big Data stellt eine immer größere Herausforderung mit Blick auf operationelle Risiken dar, wenn man bedenkt, dass Finanzinstitute aufgrund neuer gesetzlicher Bestimmungen Risikomanagementsysteme mit der nötigen breiten und tiefen Funktionalität implementieren müssen, um die enorme Menge der durch Social Media erzeugten Daten zu bewältigen.¹² Während Unternehmen weltweit das Potenzial von Social Media optimal ausnutzen wollen, um Kunden auf der ganzen Welt zu erreichen, fordern Regulierungsbehörden zunehmend Risikomanagement- und Daten-Governance-Systeme, die fähig sind, mögliche operationelle Risiken aufgrund dieser neuen Technologien anzugehen.

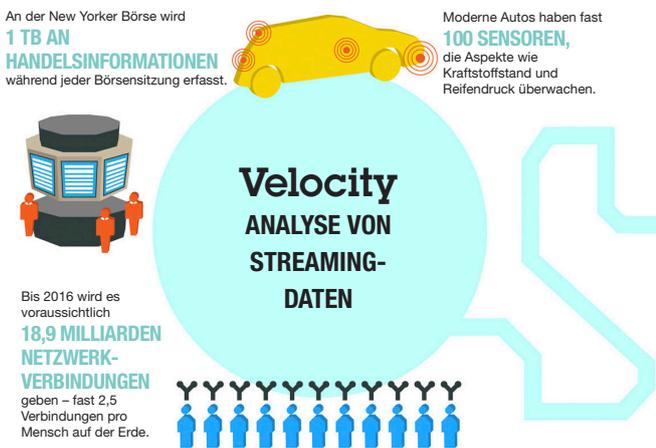


Abbildung 2: Big Data – Velocity.

Die vier Vs von Big Data: Velocity

Diese Dimension bezieht sich auf die immer größere Geschwindigkeit, mit der Daten heute erzeugt werden. Für Unternehmen ist diese Dimension wichtig, da die Geschwindigkeit über die Latenzzeit oder Verzögerungszeit entscheidet – d. h. die Zeit zwischen dem Zeitpunkt, an dem die Daten erzeugt werden, und dem Zeitpunkt, an dem die Verantwortlichen Zugang zu den Daten haben und sie für Entscheidungen nutzen können. Die IBM Forschung stellte einen engen Zusammenhang zwischen dem Umsatzwachstum und der Effizienz eines Unternehmens und dessen Fähigkeit, in konkrete Maßnahmen umsetzbare Erkenntnisse aus Daten zu gewinnen, fest.¹³ Im Grunde ist Big Data nur dann von Nutzen, wenn die Daten für die Benutzer zugänglich sind und Erkenntnisse liefern, die wiederum als Basis für konkrete Maßnahmen dienen.

Die Herausforderung für das Operational Risk Management in dieser Dimension besteht darin, dass Daten heute in einem Tempo erstellt werden, das die Fähigkeit vieler vorhandener Systeme übersteigt, mögliche Risikoereignisse rechtzeitig für die Analyse und Einleitung entsprechender Maßnahmen zu erkennen. Um diese Herausforderung zu meistern, braucht es einen Technologieanbieter mit Data-Warehousing-Fähigkeiten und nachweislichen Erfolgen in IT und Daten-Governance, der das Vertrauen von hochrangigen Führungskräften und Regulierungsbehörden in die Sicherheit der geschäftskritischen Daten eines Unternehmens bekräftigen kann. Zudem muss die Risikoanalyse in einen größeren, klar definierten Risikomanagement- und Compliance-Rahmen eingebettet werden, um ein effektives Operational Risk Management für zeitkritische Prozesse wie die Betrugs-erkennung zu ermöglichen.

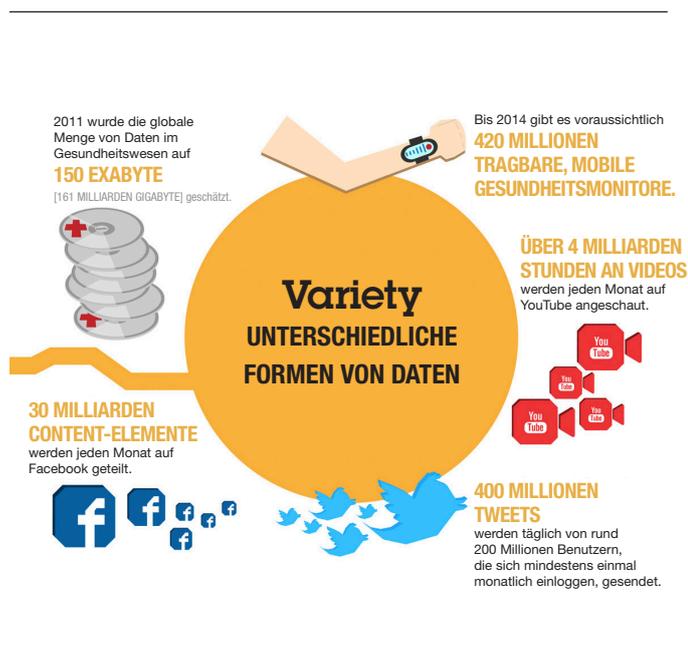


Abbildung 3: Big Data – Variety.

Die vier Vs von Big Data: Variety

Diese Dimension bezieht sich auf die wachsende Vielfalt an Datentypen und -quellen, die verwaltet und analysiert werden müssen. Unternehmen müssen heute zunehmend komplexe, unterschiedliche Datentypen (strukturierte, semistrukturierte und unstrukturierte Daten) aus vielen verschiedenen internen und externen Systemen und Quellen integrieren. Mit Blick auf operationelle Risiken stellt diese Dimension eine Herausforderung dar, wenn man bedenkt, dass sich Unternehmen laut Forschungsergebnissen traditionell stark auf interne Datenquellen verlassen.¹⁴

Die Herausforderung für das Operational Risk Management in dieser Dimension besteht darin, dass Unternehmen für das proaktive Management von operationellen Risiken in einem von anhaltender Unbeständigkeit geprägten Geschäftsumfeld erweiterte Risikoanalysen benötigen. Deren Effektivität kann erhöht werden, wenn interne Daten durch externe Daten ergänzt werden. Beispielsweise können Unternehmen wie Banken und Versicherungen wichtige Erkenntnisse aus der Selbsteinschätzung und Szenariomodellierung gewinnen, die auf einer Kombination von internen Daten und externen Verlustereignisdaten zu Kontrollfehlern und Ereignisauslösern in verschiedenen Branchen basieren. Externe Verlustereignisdaten bieten in Verbindung mit einer qualitativen Analyse nicht nur Wettbewerbsinformationen auf der Basis der Erfahrung anderer Unternehmen der Branche, sondern ermöglichen auch eine effektivere Erkennung möglicher Risiken. Um optimale Effektivität bei der Analyse möglicher Risiken zu erreichen, können Vorhersage-Engines um unterschiedliche Datentypen erweitert werden und so die Entwicklung von zusammengesetzten Indikatoren oder Indexindikatoren ermöglichen. Solche umfassenden Vorhersageanalysen, die eine genauere Einschätzung und Vorhersage künftiger Ereignisse auf der Grundlage umfangreicher Verlustereignisdaten erlauben, werden eine wichtige Rolle im Bereich Corporate Governance in der Welt von Big Data spielen.

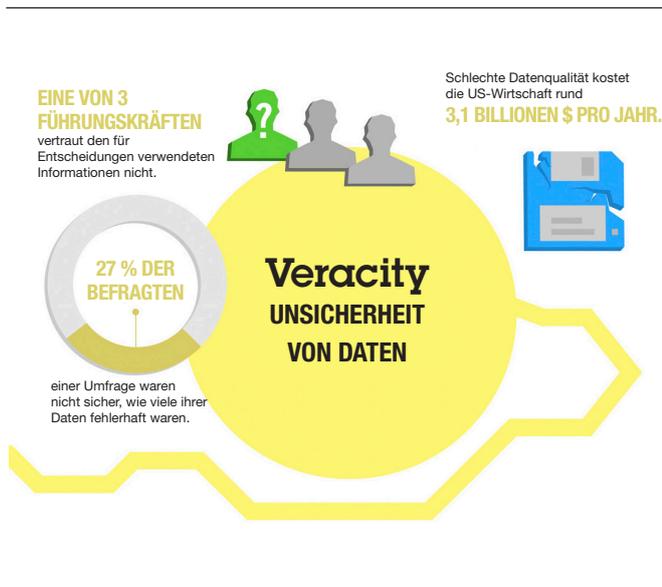


Abbildung 4: Big Data – Veracity.

Die vier Vs von Big Data: Veracity

Diese Dimension bezieht sich auf die Zuverlässigkeit im Zusammenhang mit bestimmten Daten. Angesichts der wachsenden Menge an Daten, die so schnell wie nie zuvor und in immer mehr verschiedenen Formaten erzeugt werden, müssen Unternehmen unbedingt die Unsicherheit im Zusammenhang mit bestimmten Arten von Daten managen, z. B. Zugangsdaten für die physische Sicherheit, Social-Networking-Daten und Stimmungsanalysen. Diese enthalten äußerst wertvolle Informationen, mit denen sich potenzielle Verlustereignisse aufgrund operationeller Risiken erkennen lassen. Während sich infolge der Offenlegung von NSA-Daten durch Edward Snowden weltweit führende Unternehmen in der IT-Governance auf die Herausforderung der „Insider-Bedrohung“ konzentrierten, lenkten neuere Forschungen die Aufmerksamkeit auf die möglicherweise noch größere Gefahr der „unbeabsichtigten Insider-Bedrohung“ (Unintentional Insider Threat, UIIT), die Unternehmen dem Risiko eines Verlusts geistigen Eigentums oder des Daten-

diebstahls aussetzt. Das zentrale Problem besteht hier darin, dass die anderen Bereiche von Big Data (Volume, Velocity und Variety) die Fähigkeit vieler vorhandener Systeme, diese oft unterschiedlichen Datensätze in zeitnahen, umsetzbaren Daten darzustellen, um eine effektive tägliche IT-Governance und längerfristige strategische Planung zu unterstützen, an ihre Grenzen bringen.

In dieser Dimension ist die größte Herausforderung die bessere Abstimmung der umfassenderen Prozesse und Funktionen für Governance, Risikomanagement und Compliance (GRC). Unternehmen können sich überfordert fühlen, wenn sie eine große Zahl von manchmal ähnlichen oder sich überschneidenden Dokumenten kontrollieren müssen, um Compliance-Risiken für das Unternehmen zu erkennen und zu managen. Während die Operationalisierung des internen Richtlinienmanagements verständlicherweise schwierig ist, erkennen Vorstände zunehmend dessen Bedeutung für gute Governance und eine effektivere Unternehmensleistung. Beispielsweise kann die Bereitstellung von Möglichkeiten für erweitertes Tracking und Management für hochrangige Führungskräfte (einschließlich Genehmigungen jeder Abweichung von der Richtlinie unter Vorbehalt) neben einer integrierten Reporting-Funktion, die Entscheidungsträgern die Visualisierung der Folgen von Richtlinienentscheidungen auf Geschäftsabläufe ermöglicht, erheblich dazu beitragen, die gravierenden Verlustereignisse zu vermeiden, die wir in vielen Branchen gesehen haben.

Um diese Herausforderung zu meistern, benötigen Unternehmen nicht nur integrierte Systeme, die Erkenntnisse aus großen Mengen von unternehmensweiten Compliance-Daten liefern können, sondern müssen auch besser in der Lage sein, unsichere Daten zu managen. IBM hat festgestellt, dass Analysten dies unter anderem durch die Schaffung von Kontext um Big Data erreichen können. Dies ist durch die Datenfusion möglich, die mehrere Quellen unsicherer Daten und unterschiedliche Datensätze kombiniert, sowie durch leistungsfähige Lösungen für Optimierung und Vorhersageanalyse, die erweiterte Mathematik und die Modellierung nutzen, um präzisere Datenpunkte zu erhalten, die in konkrete Maßnahmen umsetzbare Erkenntnisse liefern.

Der geschäftliche Nutzen von erstklassigen Lösungen für das Operational Risk Management

Big Data stellen klare und präzise Herausforderungen durch operationelle Risiken in den vier Dimensionen Menge, Geschwindigkeit, Vielfalt und Zuverlässigkeit dar. Gleichzeitig eröffnen Big Data Unternehmen, die die in Zeiten rascher Veränderungen und technischer Innovation entstehenden Chancen erkennen, Möglichkeiten für echten geschäftlichen Nutzen. Beispielsweise stellte die IBM Forschung einen engen Zusammenhang zwischen dem Erfolg eines Unternehmens, gemessen an Umsatzwachstum und Rentabilität, und seiner Fähigkeit, in konkrete Maßnahmen umsetzbare Erkenntnisse aus Daten zu gewinnen, fest (siehe Abbildung 5). Anders ausgedrückt: Um das Potenzial von Big Data bestmöglich auszuschöpfen, müssen Unternehmen nicht nur in Systeme investieren, die den Zugriff auf immer größere Datenmengen ermöglichen, sondern auch in erweiterte Analysen für das Management dieser Daten, damit sie Erkenntnisse gewinnen können, die als Basis von Maßnahmen für Wachstum und Wettbewerbsvorteile dienen.

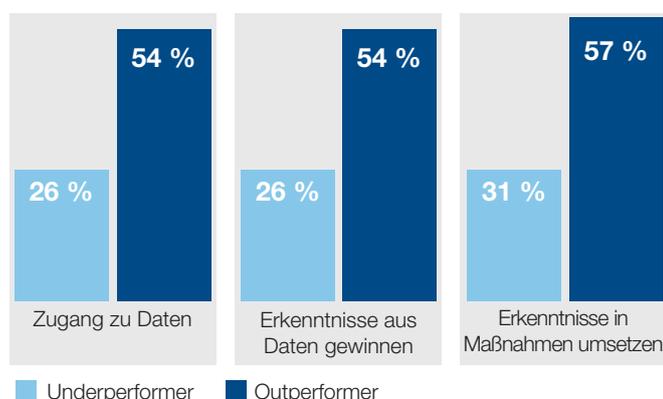


Abbildung 5: Überdurchschnittlich erfolgreiche Unternehmen („Outperformer“), die sowohl ein hohes Umsatzwachstum als auch hohe Rentabilität aufweisen, übertreffen unterdurchschnittlich erfolgreiche Unternehmen („Underperformer“) in drei Bereichen: Zugang zu Daten, Erkenntnisse aus Daten und Umsetzung in Maßnahmen. Dies verdeutlicht den Zusammenhang zwischen dem Erfolg von Unternehmen und ihrer Fähigkeit, einen Nutzen aus Daten zu ziehen.

Quelle: IBM Global CEO Study 2012.

Systeme für Governance, Risikomanagement und Compliance (GRC) helfen Unternehmen nicht nur, die Herausforderungen von Big Data mit Blick auf operationelle Risiken zu bewältigen, sondern auch die Chancen zu nutzen, die Big Data bieten. Die IBM Forschung fand heraus: Um bestmöglich an Big Data heranzugehen, müssen Systeme für das Operational Risk Management sowohl skalierbar als auch erweiterbar sein, damit sie den Benutzern die nötige Leistung und Flexibilität für den Umgang mit der wachsenden Vielfalt und Komplexität von Herausforderungen durch operationelle Risiken im heutigen Geschäftsumfeld bieten können.¹⁷ Insbesondere diese erweiterten GRC-Systeme erfordern eine Business Intelligence-Ebene, die die Analyse einer Vielzahl verschiedener Daten über verschiedene Risikokategorien, Geschäftsbereiche, Produkte, Regionen und Unternehmen hinweg erlaubt.¹⁸ Diese Business Intelligence-Ebene muss folgende Merkmale aufweisen:

1. *Flexibel* – mit der Fähigkeit zur Erstellung von Berichten, die nicht nur den Anforderungen von Regulierungs- und Aufsichtsbehörden, sondern auch denen vieler verschiedener Benutzer im Unternehmen gerecht werden
2. *Leistungsfähig* – mit Analysen, die in der Lage sind, die Zuverlässigkeit von Daten in Berichten auf einer detaillierten Analyseebene zu bewerten
3. *Zugänglich* – mit der Fähigkeit, in konkrete Maßnahmen umsetzbare Daten unterschiedlichen Beteiligten über eine Vielzahl verschiedener Vektoren, darunter E-Mail, mobile Schnittstellen, intuitive Ad-hoc-Abfragen etc., bereitzustellen

Werden diese Fähigkeiten als Teil einer ganzheitlichen Lösung für das Operational Risk Management integriert, entsteht eine Lösung, die größer ist als die Summe ihrer Teile. Denn diese Fähigkeiten fördern die Schaffung einer Kultur des Risikobewusstseins im gesamten Unternehmen und unterstützen die Verantwortlichen bei risikobewussten Entscheidungen.

Auf einem von anhaltender Unbeständigkeit geprägten globalen Markt ist die Zuverlässigkeit nach Feststellung der IBM Forschung eine entscheidende, aber manchmal unterschätzte Dimension von Big Data: „Die Notwendigkeit der Bestätigung und Einplanung von Unsicherheit ist eine Dimension von Big Data, die eingeführt wurde, da Führungskräfte versuchen, die unsichere Welt um sie herum zu verstehen.“¹⁹ Die Schaffung von Kontext um Daten mit zugehörigen Daten aus mehreren Quellen kann Führungs-

kräften die bessere Einschätzung der Zuverlässigkeit von Daten und die Erstellung von präziseren und nützlicheren Datenpunkten ermöglichen. Die Analyse im Operational Risk Management, die nicht nur die internen Daten eines Unternehmens berücksichtigt, sondern auch externe Daten – insbesondere detaillierte externe Daten zu Verlustereignissen – kann eine umfassendere Sicht der möglichen Risiken, denen ein Unternehmen ausgesetzt ist, liefern und eine effektivere, risikobasierte Entscheidungsfindung ermöglichen.

IBM OpenPages Operational Risk Management

Ein signifikanter, messbarer geschäftlicher Nutzen durch Big Data kann nur erzielt werden, wenn Unternehmen eine Informationsgrundlage schaffen, die die rasch wachsende Menge, Vielfalt und Geschwindigkeit von Daten unterstützt. Integrierte Informationen sind ein Kernelement jeder Analyse und im Zusammenhang mit Big Data sind sie noch wichtiger.²⁰

IBM steht nicht nur an vorderster Front, wenn es um die Erforschung von Big Data geht, sondern fördert auch die Anwendung der Forschungsergebnisse bei der Entwicklung neuer Lösungen. Dies zeigt sich in der Implementierung herausragender Lösungen für das Operational Risk Management durch IBM für viele der weltweit erfolgreichsten Finanzinstitute. Diese Lösungen bilden die Grundlage eines integrierten Programms für das Operational Risk Management, das zu einem besseren Management von Governance, Risiken und Compliance beiträgt. IBM OpenPages Operational Risk Management (ORM), eine Komponente der OpenPages-GRC-Plattform, hilft Unternehmen, Verfahren für das Management operationeller Risiken in ihre Unternehmenskultur einzubinden und dadurch eine effizientere und effektivere integrierte Risikomanagementstrategie zu entwickeln.

Heute, da sich Gesetze und Vorschriften rasch ändern, werden die Geschäftsbereiche mit Anfragen von verschiedenen internen Kontroll- und Risikomanagementgruppen, externen Rating-Agenturen und Regulierungsbehörden in unterschiedlichen Ländern überhäuft, die alle dieselben oder sich überschneidende

Informationen in unterschiedlichen Formaten, mit unterschiedlichen Fristen und in einem unterschiedlichen Detailgrad verlangen. Die Bearbeitung dieser Anfragen kann zu einer kostenintensiven Verschwendung von Ressourcen sowie zu Fehlern, Versäumnissen und doppelt ausgeführten Arbeiten führen. In der Welt von Big Data nehmen diese Herausforderungen exponentiell zu, da immer größere Mengen von multistrukturierten Daten in einer Vielzahl von isolierten Bereichen, basierend auf Abteilung, Geschäftsbereich, Land oder Unternehmen, gespeichert werden. Die IBM Forschung bemerkte: „Die Unfähigkeit, Daten über Bereichs- und Abteilungsgrenzen hinweg zu verbinden, ist schon seit Jahren eine Herausforderung im Business Intelligence-Bereich. Diese Integration ist im Zusammenhang mit Big Data noch wichtiger, aber auch viel komplexer.“²¹

Der Nutzen von integrierten Lösungen

IBM OpenPages hilft Unternehmen, diese Herausforderungen zu bewältigen – mit einer integrierten Lösung für das Operational Risk Management, die auf der Basis der leistungsfähigen IBM Cognos-Lösungen integrierte Business Intelligence für GRC für die Risikoanalyse und Berichterstellung bereitstellt. Diese Lösung erleichtert die Erfassung von Daten in einem standardisierten und kosteneffizienten Prozess, der Führungskräften Berichte und Dashboards zum gesamten operationellen Risiko des Unternehmens bereitstellt. Dies trägt dazu bei, die Rechenschaftspflicht und Verantwortung für Risikoprozesse zu stärken, und unterstützt die Entwicklung einer Kultur des Risikobewusstseins im gesamten Unternehmen. Indem automatisierte Systeme implementiert werden, um die Abhängigkeit von Personal bei der Erfassung, Prüfung und Verteilung von Daten zu reduzieren, wird die Effizienz dieser Prozesse zu geringeren variablen Kosten gesteigert. Mit der Integration von IBM Algo FIRST, einer Datenbank externer Risikofallstudien, die Finanzinstituten das proaktive Management von operationellen Risiken und Unternehmensrisiken ermöglicht, stellt OpenPages Operational Risk Management Kontext für eine höhere Zuverlässigkeit von Big Data bereit.

Derzeit nutzen integrierte Lösungen für das Management von Markt- und Kreditrisiken Langzeitdaten zur Risikoeinschätzung. Dabei kommen Tools wie Portfolio-Backtesting, Szenarioanalyse, Belastungstests und die Extrapolation von Markttrenddaten der Vergangenheit zu Prognosezwecken zum Einsatz. Werden diese Tools und Methoden für das Operational Risk Management eingesetzt, können sie dazu beitragen, Verluste durch operationelle Risiken einzudämmen oder sogar ganz zu vermeiden. Beispielsweise können Prozesse und Kontrollen gestärkt und letztendlich Verlustrisiken reduziert werden, indem Daten zu vergangenen Verlustereignissen mit IBM Algo FIRST erfasst, wichtige Indikatoren, die ein Verlustereignis ankündigen, verfolgt und Risiken im Geschäftsumfeld des Unternehmens durch Szenarioanalysen und Selbsteinschätzungen bewertet werden.

Der Nutzen von Rechen- und Analyseleistung

IBM OpenPages Operational Risk Management unterstützt außerdem die Befolgung neuer Bestimmungen für das Risikomanagement wie Basel II, Solvency II oder die bereits in diesem Dokument genannten FFIE-Richtlinien zu Social Media, die verbesserte Verfahren für Risikoeinschätzung und -management für interne Daten, externe Daten, Szenarien und Kontrollfaktoren für Geschäftsumgebung und interne Kontrollen fordern. Da sich durch Social Media die Datenmenge und das mögliche operationelle Risiko sowie das Risiko für die Reputation von Finanzinstituten erhöht, ist der regulatorische und geschäftliche Nutzen von Tools unstrittig, die in der Lage sind, operationelle Risiken in der Welt von Big Data konsistent zu erkennen, zu managen und einzuschätzen. Durch die Überwachung und Bewertung seiner Geschäftspraktiken und -richtlinien mit dieser Lösung für das Operational Risk Management kann ein Finanzinstitut sowohl das Vertrauen der Aktionäre stärken als auch die Wahrscheinlichkeit eines Reputationsverlusts und weiterer Risikofolgen reduzieren.

IBM OpenPages bietet insbesondere die notwendigen Risikomanagement-Tools für die interne Erfassung und Analyse von Verlustereignisdaten, darunter externe Daten, Szenario-bewertung, Risiko- und Kontrolleinschätzung und Überwachung wichtiger Indikatoren für die Compliance mit Basel und

weiteren Vorschriften. Für eine effektivere Vorhersageanalyse ist die Fähigkeit zur Integration unterschiedlicher Datensätze in die Entwicklung eines zentralen zusammengesetzten Risikoindikators wichtig. Sie bietet Unternehmen die Möglichkeit, Daten zu Verlustereignissen zu verwenden, um potenzielle Risiken genauer einzuschätzen und deutliche geschäftliche Vorteile durch verbesserte Daten-Governance und Kontrollen zu erzielen. Die Implementierung von OpenPages im Unternehmen fördert die Schaffung einer Kultur des Risikobewusstseins, die durch die rechtzeitige Erkennung und Analyse von Risiken, bevor sie zu Verlustereignissen werden können, Verluste reduziert. Das Operational Risk Management unterstützt in dieser Hinsicht nicht nur risikobewusste Entscheidungen für eine effektivere strategischere Planung, sondern ermöglicht auch Rentabilität und langfristiges Wachstum.

Informationen zu IBM Business Analytics

IBM Business Analytics-Software bietet datenbasiertes Wissen, mit dem Unternehmen intelligenter arbeiten und Mitbewerber übertreffen können. Dieses umfassende Portfolio bietet Lösungen für Business Intelligence, Vorhersageanalyse sowie Entscheidungsmanagement, Performance Management und Risikomanagement.

Mit Business Analytics-Lösungen können Unternehmen Trends und Muster in bestimmten Bereichen (z. B. Kundenanalyse) identifizieren und visualisieren, die sich umfassend auf die betriebliche Leistung auswirken können. Mit diesen Lösungen können Szenarien verglichen, potenzielle Risiken und Geschäftschancen vorausgesehen, Ressourcen besser geplant, budgetiert und prognostiziert, Risiken gegen zu erwartende Erträge abgewogen und gesetzliche Bestimmungen eingehalten werden. Indem sie Analysefunktionen in großem Umfang verfügbar machen, können sie die taktische und strategische Entscheidungsfindung so ausrichten, dass die Unternehmensziele erreicht werden. Weitere Informationen finden Sie unter: ibm.com/software/de/analytics



IBM United Kingdom Limited

IBM Deutschland GmbH
IBM-Allee 1
71139 Ehningen
ibm.com/de

IBM Österreich

Obere Donaustraße 95
1020 Wien
ibm.com/at

IBM Schweiz

Vulkanstrasse 106
8010 Zürich
ibm.com/ch

Die IBM Homepage finden Sie unter:

ibm.com

IBM, das IBM Logo, ibm.com, Algo, Algo FIRST, Cognos und OpenPages sind eingetragene Marken oder Marken der IBM Corporation in den USA und/oder anderen Ländern. Weitere Produkt- und Servicenamen können Marken von IBM oder anderen Herstellern sein. Eine aktuelle Liste der IBM Marken finden Sie auf der Webseite „Copyright and trademark information“ unter: ibm.com/legal/copytrade.shtml

Dieses Dokument ist zum Datum seiner Erstveröffentlichung aktuell und kann jederzeit von IBM geändert werden. Nicht alle IBM Angebote sind in jedem Land, in welchem IBM tätig ist, verfügbar.

Die angeführten Kundenbeispiele dienen nur zur Illustration. Die tatsächlichen Ergebnisse beim Leistungsverhalten sind abhängig von der jeweiligen Konfiguration und den Betriebsbedingungen. Der Benutzer ist dafür verantwortlich, den Betrieb von Produkten oder Programmen anderer Anbieter in Verbindung mit IBM Produkten und Programmen zu prüfen und zu verifizieren. Die Informationen in diesem Dokument werden auf der Grundlage des gegenwärtigen Zustands (auf „as-is“-Basis) ohne jegliche ausdrückliche oder stillschweigende Gewährleistung zur Verfügung gestellt, einschließlich, aber nicht beschränkt auf die Gewährleistungen für die Handelsüblichkeit, die Verwendungsfähigkeit für einen bestimmten Zweck oder die Freiheit von Rechten Dritter. Für IBM Produkte gelten die Gewährleistungen, die in den Vereinbarungen vorgesehen sind, unter denen sie erworben werden.

© Copyright IBM Corporation 2014

- ¹ Rede von Thomas J. Curry, Comptroller of the Currency, vor dem Exchequer Club, Washington, 16. Mai 2012. <http://www.occ.gov/news-issuances/news-releases/2012/nr-occ-2012-77.html>
- ² Rede von Thomas J. Curry, Comptroller of the Currency, vor dem Exchequer Club, Washington, 16. Mai 2012. <http://www.occ.gov/news-issuances/news-releases/2012/nr-occ-2012-77.html>
- ³ Rede von Thomas J. Curry, Comptroller of the Currency, vor dem Exchequer Club, Washington, 16. Mai 2012. <http://www.occ.gov/news-issuances/news-releases/2012/nr-occ-2012-77.html> Chartis Research, „Operational Risk Management Systems for Financial Services 2014“. <http://www.chartis-research.com/research/reports/operational-risk-management-systems-for-financial-services-2014>
- ⁴ IBM Algo FIRST for Web Edition.
- ⁵ Rede von Thomas J. Curry, Comptroller of the Currency, vor dem Exchequer Club, Washington, 16. Mai 2012. <http://www.occ.gov/news-issuances/news-releases/2012/nr-occ-2012-77.html>
- ⁶ Federal Financial Institutions Examination Council, Social Media: Consumer Compliance Risk Management Guidance, Federal Register: The Daily Journal of the United States Government, 23. Januar 2013.
- ⁷ Bericht der J.P. Morgan Chase & Co. Management Task Force zu CIO-Verlusten 2012, 16. Januar 2013.
- ⁸ Rede von Thomas J. Curry, Comptroller of the Currency, vor dem Exchequer Club, Washington, 16. Mai 2012. <http://www.occ.gov/news-issuances/news-releases/2012/nr-occ-2012-77.html>
- ⁹ Rede von Thomas J. Curry, Comptroller of the Currency, vor dem Exchequer Club, Washington, 16. Mai 2012. <http://www.occ.gov/news-issuances/news-releases/2012/nr-occ-2012-77.html>
- ¹⁰ IBM Institute for Business Value in Zusammenarbeit mit der Said Business School der University of Oxford, „Analytics: The real-world use of big data“, IBM Global Business Services, 2012.
- ¹¹ IBM Institute for Business Value in Zusammenarbeit mit der Said Business School der University of Oxford, „Analytics: The real-world use of big data“, IBM Global Business Services, 2012, Seite 2.
- ¹² Federal Financial Institutions Examination Council, Social Media: Consumer Compliance Risk Management Guidance, Federal Register: The Daily Journal of the United States Government, 23. Januar 2013.
- ¹³ IBM, „Big data: New insights transform industries“, 2012.
- ¹⁴ IBM Institute for Business Value in Zusammenarbeit mit der Said Business School der University of Oxford, „Analytics: The real-world use of big data“, IBM Global Business Services, 2012.
- ¹⁵ IBM Institute for Business Value in Zusammenarbeit mit der Said Business School der University of Oxford, „Analytics: The real-world use of big data“, IBM Global Business Services, 2012, Seite 5.
- ¹⁶ IBM Institute for Business Value in Zusammenarbeit mit der Said Business School der University of Oxford, „Analytics: The real-world use of big data“, IBM Global Business Services, 2012, Seite 5.
- ¹⁷ IBM Institute for Business Value in Zusammenarbeit mit der Said Business School der University of Oxford, „Analytics: The real-world use of big data“, IBM Global Business Services, 2012, Seite 6.
- ¹⁸ IBM Business Analytics, „Unleashing GRC intelligence: Driving performance with insight“, 2011.
- ¹⁹ IBM Institute for Business Value in Zusammenarbeit mit der Said Business School der University of Oxford, „Analytics: The real-world use of big data“, IBM Global Business Services, 2012, Seite 5.
- ²⁰ IBM Institute for Business Value in Zusammenarbeit mit der Said Business School der University of Oxford, „Analytics: The real-world use of big data“, IBM Global Business Services, 2012, Seite 8.
- ²¹ IBM Institute for Business Value in Zusammenarbeit mit der Said Business School der University of Oxford, „Analytics: The real-world use of big data“, IBM Global Business Services, 2012, Seite 8.



Bitte der Wiederverwertung zuführen